



Geschichte des TSV Hohenpeissenberg 1912 e.V.

Am Anfang 2 Sportvereine in Hohenpeissenberg

Heute kann man sich kaum noch vorstellen, daß im Jahr 1912 gleich zwei Sportvereine in Hohenpeissenberg gegründet wurden und bis zu ihrer Auflösung durch das nationalsozialistische Regime rund 20 Jahre lang rege miteinander konkurrierten.

Vorläufer unseres heutigen TSV war die aus der Arbeiterbewegung hervorgegangene Freie Turnerschaft. Dieser stand die monarchistisch gesinnte Deutsche Turnerschaft gegenüber.

Beide Vereine bauen eine Turnhalle

Erstaunlicherweise gelang es beiden Vereinen, bereits Ende der zwanziger Jahre eine eigene Turnhalle zu erbauen, was nur durch viele freiwillige Arbeitsstunden der Mitglieder möglich war. Diese mit großem Kameradschaftsgeist und Enthusiasmus erbrachte Leistung verdient auch heute noch unseren besonderen Respekt. Die ehemalige Turnhalle der Deutschen Turner ist erhalten geblieben. Sie steht an der Sonnenstraße und ist Anfang der 50er Jahre zur evangelischen Kirche umgebaut worden. Die Turnhalle der Freien Turnerschaft stand am heutigen Fußballplatz und wurde 1973 vor dem Neubau des jetzigen Fußballheims abgerissen.

Gründung des TSV nach dem 2. Weltkrieg

Nach Ende des 2. Weltkriegs fand am 22.04.1946 die Gründungsversammlung des TSV statt. Erster Vorstand des Vereins wurde Ludwig Lohmann mit Quirin Höfler als Stellvertreter. Weitere Mitglieder der Vorstandschaft waren Georg Angerer, Anton Welzmüller, Wolfgang Reiter, Erhard Pröller und Jakob Lory.

Bald darauf hatte der Verein schon 120 Mitglieder, davon 90 Erwachsene und 30 Jugendliche und Kinder.

Für Erwachsene kostete der Jahresbeitrag damals 3,00 Reichsmark, für Jugendliche 2,00 und für Kinder 1,20 Reichsmark.

Am 21. Aug. 1950 erfolgte der Eintrag des TSV in das Vereinsregister beim Amtsgericht Schongau.

Anerkennung als Rechtsnachfolger der Freien Turnerschaft

In den Jahren von 1948 – 1951 kämpfte der Verein um die Anerkennung als Rechtsnachfolger der Freien Turnerschaft und um die Rückerstattung des enteigneten Vereinsvermögens. Die Rechtsnachfolgeschaft gründete sich darauf, daß rund ein Viertel der Vereinsmitglieder von 1950 früher bereits der Freien Turnerschaft angehört hatten, und daß Satzung und Ziele praktisch gleich waren.

Am 15.02.1951 erfolgte dann auch die Anerkennung des TSV als Rechtsnachfolger der Freien Turnerschaft durch die Wiedergutmachungs-Behörde Oberbayern.

Deshalb können wir heute mit Fug und Recht 1912 als Gründungsjahr angeben und mit Stolz auf eine 90-jährige Geschichte zurückblicken.

Noch in 1951 einigte sich der TSV dann mit der Gemeinde Hohenpeißenberg über die Rückgabe des enteigneten Besitzes. Aber erst am 10. April 1962 wurde die Übereignung der Turnhalle an den TSV schließlich notariell beurkundet.

Bis 1959 zogen sich nämlich auch noch gerichtliche Auseinandersetzungen um die Rückerstattung eines Darlehens von 6000 Goldmark hin, das Bürgermeister Anton Pröbstl den Freien Turnern zum Bau der Turnhalle großzügig aus seinen Privatmitteln gewährt hatte.

Entwicklung der Mitgliedszahl

Die Mitgliederzahl stieg zwischen 1946 und 1948 von 120 auf 254 an und stagnierte dann bis 1972, als sogar ein leichter Rückgang auf 225 zu verzeichnen war. 1973 gab es dann aber eine Eintrittswelle auf 351 Mitglieder und von da an eine stetige Zunahme auf den heutigen Mitgliederstand von ca. 1200, der sich jetzt bereits seit mehreren Jahren konstant so eingependelt hat.

Entwicklung der Sparten im TSV

Die in den ersten Nachkriegsjahren betriebenen Sportarten waren Turnen (einschließlich Leichtathletik), Fußball, Faustball und Handball.

Turnen und Fußball wurden auch schon in den 20er Jahren bei den Freien Turnern ausgeübt und stellen sozusagen die Keimzellen des Vereins dar. Über Faustball und Handball existieren heute keine Unterlagen mehr, da die Sparten sich später auflösten.

1954 erfolgte die Gründung der Eishockeyabteilung, die damals noch als Eislaufabteilung bezeichnet wurde. Das Eishockey in Hohenpeißenberg erlebte seinen Höhepunkt 1975/76, als die Senioren die Meisterschaft in der Kunsteis-Landesliga errangen und in die Bayernliga aufstiegen. Bereits 1979 kam dann aber das Ende der glanzvollen Eishockeygeschichte. Der Spielbetrieb mußte eingestellt werden, da die hohen Kosten, die sich vor allem durch Hallenmiete und weite Fahrtstrecken zu den Spielen ergaben, nicht mehr finanzierbar waren.

In der Zwischenzeit hatte aber schon seit Jahren der Tennissport im Sommer eine Heimat auf dem Eishockeygelände gefunden. Daraus resultierte 1970 die Gründung einer eigenen Tennisabteilung, die in Kombination mit dem Eishockey als Doppelsparte Eislauf/Tennis von derselben Vorstandschaft geführt wurde. So ging das Eishockey nach Einstellung des Spielbetriebs nahtlos in die heutige Sparte Tennis über.

Ab 1968 etablierte sich eine Tischtennisabteilung im TSV. Bereits vorher hatte es zwar zwei Versuche zum Aufbau eines Tischtennis-Betriebs gegeben, doch scheiterten diese nach wenigen Jahren wegen Raumproblemen.

Durch den Bau der Schulturnhalle in 1969 erhielt das Tischtennis dann aber erstmals eine geeignete Sportstätte und hat sich seither stetig weiterentwickelt.

In den folgenden Jahren entstehen mit dem Stockschießen, dem Kegeln und der Leichtathletik noch drei weitere Sparten im TSV, der damit auf insgesamt 7 Sparten anwächst.

Die Stockschützen existieren als lose Vereinigung bereits Anfang der 60er Jahre und schließen sich ab 1970 zunehmend dem TSV an.

1987 erfolgt die Gründung des Sportkegelclubs SKC Forelle im TSV.

1992 formiert sich die Abteilung Leichtathletik.

Leider lösen sich die Sparten Kegeln und Leichtathletik in den Jahren 2001 und 2002 aus unterschiedlichen Gründen aber bereits wieder auf.
Dasselbe Schicksal erleidet Anfang 2003 auch die Sparte Stockschiitzen.

Damit besteht der TSV heute aus den folgenden 4 Sparten:
Fußball, Tennis, Tischtennis, Turnen.